

## Vierte Klasse.

Zertheilende Mittel; *Discutientia*.

---

Die Klasse der zertheilenden Mittel steht zwischen den adstringirenden Arzneien und den reizenden gewissermassen in der Mitte. Sie sind in einem geringen Grade zusammenziehend, und zugleich besitzen sie gelinde reizende, stimulare Bestandtheile. Die meisten von diesen haben ausser dem scharfen, auch einen bittern zusammenziehenden Geschmack.

Die äussere Anwendung dieser Mittel und ihre Wirkungsart, kommt mit der innern beynahe ganz überein. Sie reizen die kleinen Gefässe zu grösserer Wirksamkeit, verstärken die Absorption der stockenden Säfte; und vermittelt ihrer zusammenziehenden Kraft verengen und stärken sie die Gefässe.

Wenn man sie in offene Geschwüre bringt, so können sie als reizende Substanzen die Eiterung vermehren, und dadurch, zumal in faulichten Geschwüren, die Absonderung der abgestorbenen  
oder

oder doch sonst verdorbenen Theile von den gefunden befördern.

Einige von diesen widerstehen der Fäulnis thierischer Theile, und können daher selbst dem Fortgang derselben Einhalt thun, oder vor der Fäulnis verwahren.

*Die Hauptmittel dieser Klasse sind:*

A. Aus dem Pflanzenreich.

1. Gewürzhafte, balsamische Kräuter, welche ein aetherisches Oel enthalten; die aetherischen Oele.
2. Schleimharze; Gummi Resinae, G. Ammoniacum, Colophonium, u. a.
3. Geistige, spirituöse Mittel.
4. Die vegetabilischen Säuren.

B. Aus dem Mineralreich.

1. Die Mittelsalze.
2. Die fixen vegetab. Laugensalze; die Seife.
3. Die Bleymittel, (*Saturnina*).

Die *Mittelsalze* als chirurgische Mittel, äußerlich an den Körper angebracht, gehören unter die kräftigsten zertheilenden Mittel. Sie reizen die

die festen Theile, und hauptsächlich, die kleinen Gefäße, verstärken die Absorbtion, und befördern daher die Zertheilung der Geschwulste und Stokungen. Außerdem sind sie ebenfalls antiseptisch.

Die *Laugensalze* können als zertheilende Mittel, nur dann angewendet werden, wenn ihre Schärfe, wie z. B. in der Seife, auf einen gewissen Grad gemildert ist. Für sich allein sind sie äzend, und fressen die Theile an. Die *Bleymittel* thun gerade das Gegentheil, sie sind zusammenziehend, zertheilend und lindernd zugleich.

Die Anwendung von diesen Mitteln, geschieht theils in trockner, theils in flüssiger Form: In *Kräuterküssen*, z. B. zur Zertheilung der Rose und der rheumatischen Entzündungen, zu *Gurgelwässern*, in der Angina u. a. Zu *zertheilenden Bädungen*, gegen Unterlaufungen von Blut, verhärteten Geschwulsten. Zu *Salben* und *Umschlägen*.

## A. Aus dem Pflanzenreich.

## I. Gewürzhafte Mittel.

## HYSSOPVS.

*Herba Hyssopi.* (*Hyssopus officinalis L.*). Der Isop.

Das Kraut hat einen gewürzhaften Geruch und scharfen Geschmack. Es ist eins der gebräuchlichsten Mittel zur Zertheilung der Blutextravasate und Geschwulste von Blut. Man benutz es 1) zu Umschlägen gegen die Kopfgeschwulst neugebohrner Kinder, wider Blutunterlaufungen am Auge. 2) Zum Gurgelwasser in der Bräune. 3) Als ein reinigendes Mittel zu Einsprüzungen in Geschwüren, und Fisteln.

Man läßt es mit Wasser oder Wein abkochen, und mit Salmiak, Alaun, und Salpeter verbinden.

## MENTHA.

*Herba Menthae crispae.* (*Mentha crispa L.*).

Die Krausemünze.

Der Geruch des Krauts ist stark durchdringend, und von ganz eigener Art. Es gehört unter die vorzüglichsten zertheilenden Mittel, hauptsächlich mit Wein gekocht, und zu Umschlägen gebraucht. Man legt dem Kraute noch die besondere Kraft bey, daß es das Gerinnen der Milch in den Brüsten verhüten soll. Zur Zertheilung der Milchknotten.

PRAE

## PRAEPARAT.

*Oleum Menthae crispae.* Zum Einreiben, zur Zertheilung der Milch; Gegen Milchknotten.

## PULEGIUM.

*Herba Pulegii.* (*Mentha Pulegium L.*). Polei.

Das Kraut hat einen balsamischen, angenehmen Geruch. Zur Zertheilung von Blutunterlaufungen am Kopf mit Wein u. ähnl. In Kräuterküffen.

## MELISSA.

*Herba Melissae* (*Melissa officinalis L.*). Gartenmelisse.

Die Gartenmelisse ist ihres gewürzhaften Citronengeruchs wegen, sehr angenehm. Sie enthält unter allen Gewächsen dieser Klasse, das wenigste aetherische Oel; und gehört also unter die schwächern gewürzhaften Kräuter. Durch das Kochen verliert sie fast alle Wirksamkeit. Sie passt dagegen besser zu trocknen Umschlägen, oder Kräuterküffen, mit andern wohlriechenden Mitteln, auch mit Kampfer verbunden.

## PRAEPARAT.

*Oleum Melissae* ist theurer als die ähnlichen Oele, und entbehrlich.

## SALVIA.

*Herba Salviae.* (*Salvia officinalis L.*). Salvey.

Das Kraut ist gewürzhalt, und dabey gelinde adstringirend. Man benutzet es am meisten zum Gurgelwasser, als Hausmittel, 1) gegen leichte catarrhalische Entzündungen im Schlunde, in der Angina, Entzündung der Mandeln, gegen das scorbutische Zahnfleisch, 2) gegen Geschwüre im Munde, die Schwämmchen u. a. Man läßt die Theile mit Salveiblätter reiben, oder den Mund mit Salveithee ausspülen. In Verbindung mit Effig, oder Mittelsalzen, Alaun, Honig u. a. wird es noch kräftiger. 3) Auch zur Reinigung fauler Geschwüre.

## LAVENDULA.

*Flores Lavendulae.* (*Lavendula Spica L.*). Lavendel.

Die ganze Pflanze ist in allen Theilen gewürzhalt. Am concentrirtesten ist das Aroma in den Blüthen, ehe sie völlig entfaltet sind, und sie müssen daher auch früher eingesamlet werden. Man gebrauchet sie feltener zu Umschlägen, und Bähungen; häufiger hingegen trocken zu Kräuterküssen, zur Kräuterhaube gegen catarrhalische Geschwulste, paralytische Zufälle. Unter Räucherpulver.

PRAE-

## PRAEPARATE.

1) *Spiritus Lavendulae*, aus Weingeist mit Lavendelöl gemischt, oder aus den Blüten destillirt. (Eau de Lavande). Ein zertheilendes Mittel, wider leichte Entzündungen, Frostbeulen, Insectenfische, als Waschmittel bei paralytischen Zufällen mit Kampher verstärkt. Als Riechmittel.

2) *Oleum Lavendulae*, ein angenehmes Riechmittel gegen Schwindel und Ohnmachten. Zum Wohlgeruch unter Salben.

## ROSMARINUS.

*Herba, Flores Rosmarini.* (Rosmarinus officinalis L.)

Rosmarin.

Der Rosmarin ist ebenfalls in allen seinen Theilen aromatisch. Der Geschmack ist scharf und kampherartig. Er kommt auch in seinen Wirkungen mit dem Lavendel überein. Die Blüten heißen *Flores anthos*.

## PRAEPARATE.

1) *Oleum Rosmarini*, ist sehr durchdringend und kampherartig. Man benutzt es äußerlich zum Einreiben gegen Krämpfe des Unterleibs, Colikschmerzen, hysterische Krämpfe.

2) *Aqua reginae Hungariae*, aus den Blüten mit Weingeist destillirt. Zu Bähungen bei paralytischen Zufällen. Als Riechmittel.

THY-

THYMVS VULGARIS.

*Herba Thymi vulgaris.* Der Thymian.

Die Pflanze hat einen starken Geruch, und einen sehr gewürzhaften beißenden Geschmack.

PRAEPARAT.

*Oleum Thymi* wird hin und wieder gegen Zahnschmerzen gebraucht.

THYMVS SERPILLVM.

Der Quendel.

Das Kraut hat einen starken angenehmen Geruch, doch ist es schwächer als der Thymian. Zu zertheilenden Bähungen, mit Wein gekocht.

PRAEPARAT.

*Spiritus Serpilli*, Quendelspirit, mit Weingeist abgezogen. Ein reizendes, zertheilendes Mittel gegen paralytische Zufälle, Quetschungen, leichte Entzündungen, Verrenkungen. Man läßt den Spiritus bey Ohnmachten äußerlich einreiben und auflegen.

ORIGANVM MAIORANA.

Der Majoran.

E

PRAE-



## PRAEPARATE.

1) *Oleum Majoranae.*

2) *Balsamus Majoranae.* Aeußerlich zum Einreiben. Bey dem Schnupfen kleiner Kinder auf die Nase gestrichen.

## ORIGANVM VULGARE.

Der Dosten.

## PRAEPARAT.

*Oleum Origani.*

## SATVREIA HORTENSIS.

Die Saturey.

Mit andern aromatischen Kräutern verbunden.

## ANGELICA.

*Rad. Angelicae.* (*Angelica archangelica* L.), Engelwurzel.  
In feuchten Gegenden.

## PRAEPARAT.

*Spiritus Angelicae.* Aeußerlich zum Waschen und zu Bähungen, als ein reizendes und zertheilendes Mittel; statt des *Spir. vini*, *Spiritus vini camphoratus* u. a.

## CHAMOMILLA.

*Flores Chamomillae.* (Matricaria Chamomilla L.).

Chamille.

Ein sehr gewöhnliches zertheilendes Mittel. Der Geruch der Blüten ist durchdringend, gewürzhaft. Sie werden sehr häufig als ein zertheilendes und krampflinderndes Mittel zu Bähungen, Umschlägen, Klystiren benutzt. Die trocknen Blumen zu Kräuterküffen; wider die Rose, rheumatische Geschwulste, u. a.

## PRAEPARAT.

*Oleum Chamomillae codum.* Zum Einreiben gegen Koliken.

## MATRICARIA PARTHENIVM.

Das Mutterkraut.

## PRAEPARAT.

*Spiritus Matricariae.*

## PETROSELINVM.

*Herba Petroselini, Semina.* (Apium Petroselinum L.).

Peterfille.

Das Kraut ist aromatisch, und enthält eine gelinde Schärfe. Man gebraucht es als ein Hausmittel zur Zertheilung der Milchverhärtungen, gegen leichte Entzündungen, den Insectenstich. Die Saamen geben ein wesentliches Oel.

## SCANDIX CEREFOLIUM.

Der Rörbel.

Wird auf ähnliche Weise gebraucht.

## CARVM CARVI.

*Semina Carvi.* Wiesen Kümmel.

Der Kümmel hat einen gewürzhaften Geruch, und einen bittern pikanten Geschmack. Das Decoct von Kümmelsaamen mit Bier, oder Essig und Wasser bereitet, ist ein wirksames zertheilendes Mittel, als Bähung und Umschlag angewendet, gegen Koliken.

## PRAEPARATE.

1) *Oleum Carvi*, wird allein äußerlich gebraucht, zum Einreiben gegen Blähungszufälle, Coliken und Krämpfe in den Gedärmen.

2) *Empiastrum de Cumino*. Gegen Colikschmerzen, Diarrhoeen, in der Ruhr auf den Unterleib.

## CVMINVM.

*Semina Cumini.* (*Cuminum Cyminum L.*). Römischer Kümmel.

Kommt mit dem vorigen überein.

## PHELLANDRIVM AQVATICVM.

*Semen Phellandrii aquatici.* Der Wasserkümmel.

Er wird als ein Hausmittel zur Zertheilung der Milchverhärtungen, zu Bähungen und warmen Umschlägen benutzt.

## LAVRVS.

*Baccae Lauri.* (*Laurus nobilis* L.). Der Lorbeer.

Die Beeren und die Blätter werden in der Oeconomie als Gewürz gebraucht. Sie sind ein Ingredienz verschiedener Pflaster und Salben.

## PRAEPARATE.

1) *Oleum Laurinum.* Das Lorbeeroel kommt vorzüglich aus Italien und Spanien. Die Lorbeeren enthalten ein doppeltes Oel: ein unguinöses ausgepresstes, und ein aetherisches destillirtes. Das ausgepresste Oel wird am häufigsten gebraucht; es ist grün von Farbe und butterartig. Man benutzt es zum Einreiben gegen Coliken, das Hüftweh, Zufälle von Lähmung. Zur Zertheilung von Geschwulsten. Es hat die besondere Eigenschaft dafs [es in der Haut eine rosenartige Entzündung erregt.

2) *Emplostrum de baccis Lauri.* Gegen Colikschmerzen, als ein zertheilendes Mittel wider Geschwulste.

## IVNIPERVS.

*Baccas iuniperi.* (Juniperus communis L.) Wacholder.

Die Wacholderbeeren haben einen durchdringend aromatischen, nicht unangenehmen Geruch, und einen warmen bittern Geschmack. Man benutzte sie hin und wieder zu Umschlägen und Kräutersäckchen: *Rosenstein* empfahl das Decoct von den Wacholderbeeren als Waschmittel gegen die Krätze. Als ein Räuchermittel, zur Zertheilung wäsrichter Geschwulste, in der Rachitis zur Stärkung. Zur Verbesserung der Luft in Krankenzimmern.

## PRAEPARAT.

*Oleum Juniperi* Wird aus den Beeren destillirt. Es ist nicht so scharf und reizend, als viele andre aetherische Oele, und wird äußerlich zum Einreiben in paralytischen Zufällen, und zu zertheilenden Pflastern gebraucht. Zur Zertheilung der Haemorrhoidalknoten, wogegen es empfohlen worden, ist es doch viel zu reizend.

## OLEVM NUCISTAE.

Muscatenoel. (*Myristica Moschata Thunb.*) Aus Ostindien, den Moluckischen Inseln.

Die Muscatennüsse, enthalten eine beträchtliche Menge von Oel. Es ist dick wie Butter, und wenn es frisch ist gelblich, durchsichtig; durch

durch das Alter wird es braunroth. Sehr oft ist es mit Wachs, Talg, Sperma ceti verfälscht.

Man benutzt das Oel äußerlich als ein krampflinderndes, zertheilendes Mittel. Es verfliegt nicht so leicht als die andern wesentlichen Oele. 1) Gegen heftige Kopfschmerzen, Erbrechen, in den Unterleib eingerieben. Vormals gebrauchte man es in diesen Krankheiten innerlich in Suppen. 2) Wider Lähmungszufälle in den paralytischen Theil gerieben. Auch unter Magenpflaster, Balsame, Salben.

## PRAEPARAT.

*Balsamus Nucis Moschatae.*

## OLEVM MACIS.

Das Muscatenblüroehl.

Dies Oehl ist ungleich feiner und flüchtiger als das Muscatennußöhl: daher auch gegen paralytische Beschwerden wirksamer. Bei dem Podagra hat man es mit gutem Erfolg äußerlich einreiben lassen.

*Oleum Anisi, Foeniculi, Anethi.*

## OLEVM CAIEPVT.

Cajeputöhl. (Melaleuca Leucodendron L.).

Eins der besten zertheilenden Mittel. 1) Gegen *rheumatische Schmerzen* äußerlich eingerieben; hauptsächlich gegen Zahnschmerzen, von Erkältung und Flüßen, mit Baumwolle an den Zahn gelegt. 2) in hartnäckigen Augenentzündungen. 3) in der *Gicht* und dem *Podagra*. Um die Schmerzen zu lindern. *Thunberg* empfiehlt es als das beste Mittel, welches die Podagrifchen Schmerzen lindert, ohne die Krankheit zurückzutreiben. Es bewirkt allemahl große Linderung ohne irgend eine Ungelegenheit, und die Gicht verschwindet für diesmal nach und nach auf die gewöhnliche Art, bald früher bald später. Es hat darin einen Vorzug vor dem Kampher, daß es die Schmerzen geschwind und sicher hebt.

Das Oel stillt gleichfalls oft das Kopfweh, wenn es unter die Nase gehalten, und in die Schläfe gestrichen wird, oder verschafft wenigstens einige Linderung. Die Flechten vertragen es nicht.

## OLEVM CARYOPHYLLORVM.

Das Nelkenoel.

Gegen Zahnschmerzen von cariösen Zähnen.

OLEVM

## OLEVM CULILABAN.

*Laurus Culilabaz.* Culibanöl. Auf den Molukkischen Inseln, Amboina.

Das Oel wird aus der Rinde des Holzes in Holland destillirt, und kommt mit dem Nelkenoel sehr überein. *Fuun* (Bemerkungen von der Behandlung der Gicht und der Wirksamkeit des Culilabanoels in d. Harlemmer Abhandl. 2. Th.) lies es gegen Gichtzufälle einreiben. Ein jedes anderes aetherisches Oel würde wahrscheinlich dasselbe leisten.

## CAMPHORA.

Kampher. (*Laurus Camphora L.*)

Der Kampher gehört unter die vorzüglichsten zertheilenden äußerlichen Mittel. Er ist sehr durchdringend, und scheint eine besondere Eigenschaft zu besitzen, den Entzündungsreiz zu mildern. Indessen paßt er doch nicht so sehr bei hitzigen Entzündungen, weil er zu stark reizt; Besser vertragen ihn die Entzündungen, wo der inflammatorische Reiz schon gemildert ist. In rheumatischen Entzündungen und der Rose muß man mit dem Gebrauch behutsam seyn, weil sie leicht dadurch zurückgetrieben werden. Zur Zertheilung unschmerzhafter Geschwulste ist er ebenfalls wirksam.



Man benutz ihn entweder in *Substanz*, mit Flanel applicirt, oder in Kräuterküffen mit Chamillenblumen, Hollunderblüten, Mehl u. a.; auch in *Oelen* oder *Weingeist* aufgelöst.

PRAEPARATE.

1) *Spiritus vini Camphoratus*, Kampherspiritus. Ein reizendes und biziges Mittel, womit sehr viel Schaden angerichtet wird. Wider die Geschwulste welche mit Entzündung verbunden sind, ist er allemahl nachtheilig; ausgenommen leichte Entzündungen, Insectenstiche u. a. Zweckmäßiger hingegen als ein stärkendes Mittel, um die Schwäche nach Verrenkungen oder Verdrehungen zu heben. Gegen paralytische Zufälle, wider die Taubheit der Glieder,

2) *Oleum camphoratum*, ist erweichend und zertheilend. Gegen kalte und unschmerzhaftige Geschwulste. Als Belebungsmittel (*Kite*).

3) *Linimentum saponis*, der Seifenspiritus. Aus Weingeist, Kampher und Seife; ist zertheilend und stärkend.

4) *Unguentum album camphoratum*, ist zertheilend.

5) *Linimentum volatile camphoratum*. Gegen Entzündungen und festfizende Schmerzen.

## II. Schleimharze, (Gummi Resinae).

## GUMMI AMMONIACVM.

## Das Ammoniakgummi.

Unter den Schleimharzen ist das Gummi Ammoniacum das kräftigste zertheilende Mittel. Es besitzt zugleich neben den reizenden zugleich erweichende Kräfte, und pflegt daher, wenn es nicht zertheilt, die Eiterung zu befördern (*Plenk*). Aus der Ursache ist es auch ein Ingredienz fast aller zertheilenden Pflaster.

Wenn Geschwülste mit Entzündung verbunden sind, darf man es nicht anwenden. Vielmehr bloß bey kalten Geschwülsten: 1) gegen Gelenkgeschwülste, Steifigkeit der Gelenke; den Gliederschwamm. *Evers* gebrauchte es mit Nutzen bei der anfangenden Anchylosis. Gegen den Kropf, zur Zertheilung der Indurationen und scirrhösen Geschwülste, Verhärtungen der Hoden, zur Zertheilung arthritischer Knoten. 2) Wider die Balgeschwülste (*Tumores cystici*), zumal im Anfang. 3) Gegen die Gelenkwassersucht, die langwierige Wassersucht im Kniegelenk. 4) Gegen herpetische feuchte Ausschläge. Wider die *Tinea capitis*, statt der vormals gebräuchlichen Pechhaube ist es ein wichtiges Mittel (*Evers*).

Am wirksamsten ist das Gummi Ammoniacum, wenn es mit Essig oder Wein zur Consistenz eines Breyes gekocht wird. Man läßt das Cataplasma mit Leder auflegen. Auch die Auflösung in Meerzwiebeleffig (acetum squilliticum), ist sehr kräftig, das Gummi läßt sich leicht darinn auflösen.

PRAEPARATE.

- 1) *Emplastrum de G. Ammoniaco.*
- 2) *Emplastrum Diachylon c. Gummi.*

COLOPHONIVM.

Das gemeine Violinharz; das Residuum nach der Destillation des Olei Terebinthinae.

*List über die auflösende Kraft des Colophoniums in weissen Geschwulsten.*

*Van Lii Beobachtungen, welche den Gebrauch des Colophoniums in weissen Geschwulsten bestätigen. In den Samml. f. pr. Aerzte. V. u. IX. B.*

Dies Harz ist ebenfalls ein wirksames zertheilendes Mittel. Es besitzt die guten Eigenschaften des Terpentins, ohne zugleich die Unbequemlichkeiten desselben zu verursachen, und verdient seiner gelindern Wirkung wegen, vor dem Terpentin den Vorzug. Von dem rectificirten Weingeist wird es leicht aufgelöst.

Man

Man muß Stücke von dem besten Colophonium auswählen, welche gegen das Licht gehalten, durchscheinend roth sind. *Liszt* lies das gepulverte Colophonium wie einen Finger dick auf trocknen Hanf streuen, und diesen mit rectificirtem Weingeist so lange begießen, bis er durchgehends genug befeuchtet wird, und dann auf die Geschwulst legen. So bald der Kranke merkt, daß der Umschlag trocken wird, wird er ohne abzunehmen, aufs neue mit Weingeist befeuchtet, und dieses so oft es nöthig ist wiederholt. Der Weingeist entbindet gewissermassen die aetherischen sauren Theile des Harzes, und es entsteht hieraus eine sehr durchdringende zertheilende Masse, welche durch die Haut eindringt, die Feuchtigkeiten zertheilt, und vor der Verderbnis bewahrt. Hr. *Liszt* war besonders in Zertheilung der weissen Geschwulst am Knie damit sehr glücklich; und ich kann selbst den Nutzen des Colophoniums durch mehrere Erfahrungen bestätigen.

Der Gebrauch, schränkt sich nicht blos auf die kalten weissen Geschwulste allein ein, sondern auch bey andern Geschwulsten, wo die stockenden Säfte noch keine Schärfe angenommen haben, kann dies Mittel grossen Nutzen leisten (*van Lil*). Gegen oedematöse Geschwulste. Zum Räuchern in der Rachitis.

Das

Das Harz ist auch ein Ingredienz zäher, klebender Pflaster.

#### DAS BERNHARDSCHE RVSSPFLASTER.

*Bernhards chem. Verf. und Erfahrungen.*

Besteht aus Harz welches gelinde über Feuer zerschmelzen, und mit so vielem Kienruß zusammengerührt worden als möglich ist. Gegen Gelenkgeschwulste, Kniegeschwulste u. dergl.

#### DER TERPENTIN.

Wird in manchen Gegenden als ein zertheilendes Hausmittel gebraucht. Die Landleute pflegen Geschwulste, welche nahe an den Gelenken und Flechten entstehen, mit Terpentin zu bestreichen, und diese vergehen oft darnach. Geschwulste welche mit Entzündung verbunden sind, vertragen dieses Mittel nicht; Ueberdem wenn die Kranken eine zarte Haut haben, werden leicht Blasen, und eine Entzündung auf der Haut erregt.

#### PIX BVRGVNDICA.

Das Burgundische Pech.

*Buchan* empfiehlt es als das wirksamste Mittel bey einem hartnäckigen Husten, zumal wenn irgend ein Krankheitsstoff die Lunge reizt. Man läßt

läßt es auf Leder streichen, und zwischen die Schultern legen. Damit es besser klebt kann man etwas Wachs zumischen. Es muß eine lange Zeit liegen ehe es wirkt, und man darf es nicht auf einmal weglassen.

*Gummi Olibanum* (Juniperus Lycia L.).

*G. Sanderaca* (Juniperus communis L.).

*G. Anime* (Hymenaea Courbaril L.).

*G. Bdellium.*

*G. Sagapenum.*

*G. Opoponax* (Pastinaca Opoponax L.).

*G. Hederae* (Hedera Helix L.).

*G. Elemi.*

*G. Ladanum* (Cystus Creticus L.).

*G. Copal.*

*G. Mastiches* (Pistacia Lentiscus L.).

*G. Tacamahaca* (Fagara octandra Jacq.).

*G. Coranna.* Sind Ingredienzen verschiedener componirter zertheilender Salben und Pflaster.

### O P I V M.

#### Der Mohnsaft.

*Fothergill* empfahl den Mohnsaft als eins der wirksamsten zertheilenden Mittel, äußerlich mit einem Brey aufgelegt.

*Grant*

*Grant* hat einige glückliche Versuche damit angestellt, hauptsächlich gegen Geschwüre, wo ein schwammichtes Fleisch entstanden war. Er liefs einen Breyumschlag von Hafermehl mit einer Auflösung des Extract. Opii (aus drei Drachm. Extract. Opii und acht Unzen Wasser) vermischen, und diesen kalt auflegen, (Bemerkungen über den Gebrauch des Opiums, im Lond. Med. Journal. Vol. VI.).

Wider den kalten Brand welcher nach Erfrierungen entstanden war, hat die Auflösung des Extracts mit einem Breyumschlag aufgelegt, in sehr hartnäckigen Fällen, wenn die Reizbarkeit an dem Orte des Geschwürs grofs war, oft außerordentliche Dienste geleistet, und es sind nie üble Folgen davon beobachtet. Der Schmerz den dieses Mittel zuweilen verursacht, dauert selten länger als der erste Verband (*Grant*). Der Breyumschlag bleibt länger feucht, und verhindert viele Beschwerden, welche bei einem Verbande mit Charpie oder Compressen statt finden. Auch zur Beförderung der Heilung alter Geschwüre, um die krankhafte Reizbarkeit wegzunehmen, ist der äufere Gebrauch des Opiums sehr wichtig.

Das wäfrichte Extractum Opii mit einem Pflanzenschleim oder fettem Oele zusammengerieben, ist zur Zertheilung der Entzündung und  
Ver-

Verminderung der Schmerzen ungemein zuträglich. Zu Injectionen gegen die Entzündung in der Harnröhre, zur Stillung der Zahnschmerzen, in den hohlen Zahn gelegt u. a.

Zur Zertheilung und Stillung krampfhafter Schmerzen, ist die äufsre Anwendung des Opiums ein schätzbares Mittel. Man läfst das Opium crudum, oder das Extr. Opii, und auch die Opiat Tincturen mit der flüchtigen Salbe, oder dem Campheroel verbinden. Z. B. gegen den Magenkrampf, Coliken.

## PRAEPARATE.

1) *Tinctura Thebaica*, aus Mohnsaft und Gewürzen im spanischen Wein aufgelöst. *Warte* gebrauchte sie zuerst äusserlich gegen Augenentzündungen mit grossem Nutzen. Man läfst zwey bis drey Tropfen in das Auge, zwey oder drey-mahl täglich eintropfen, je nachdem die Zufälle mehr oder weniger heftig sind. Im Anfang erregt es einen heftigen Schmerz und starkes Thränen der Augen, welches doch nur wenige Minuten anhält, und sich nach und nach mit merklicher Linderung der Schmerzen verliert. Weder der Wein, noch der Mohnsaft allein, sind so wirksam, als in dieser Verbindung. (Bemerkungen über die Augenentzündungen). Dieses Mittel paßt vorzüglich gegen scophulöse Augenentzündungen,  
F und



und chronische rheumatische Entzündungen. Gegen anfangende unächte Staphylome und Verdickungen der Hornhaut, habe ich sie oft mit Nutzen anwenden lassen.

2) *Laudanum liquidum Sydenhami*. Ist äußerlich eingerieben ebenfalls schmerzlindernd. Gegen das Kopfweg in die Schläfe gerieben, in das Rückgrath bei dem kalten Fieber, in die Wangen bei dem Trismus. Als Zusatz zu Salben und Balsamen.

## B. Aus dem Mineralreich.

### I. Die Mittelsalze.

#### SAL AMMONIACUM.

Der Salmiak.

Fast alle Mittelsalze sind außerhalb dem Körper wirkfame zertheilende Mittel. Unter allen sind die ammoniacalischen Salze und der Salmiak am kräftigsten. Ob sie aber, wie einige annehmen, in die Poren der Haut und in die kleinen Gefäße eindringen, und die zähen Säfte auf diese Weise zertheilen, daran ist sehr zu zweifeln. *Smith* hat in seinen Versuchen beobachtet, daß in allen Mittelsalzen eine beruhigende Kraft vorhanden ist, ausgenommen in dem Kochsalze, und daß sie die Reizbarkeit des Theils zerstören. Der Sal-

Salmiak macht die meisten andern zertheilenden mineralischen Mittel beinahe entbehrlich.

Man macht davon Anwendung : 1) gegen alle sogenannte kalte Geschwulste, Geschwulste der Drüsen, Fleischgeschwulste, Sackgeschwulste.

2) Zur Zertheilung der Blutunterlaufungen, und extravasirter Flüssigkeiten. Gegen die Blutaderknoten der Schwängern.

3) Wider die Wassergeschwulste, die Gelenkwassersucht, in Verbindung mit der Einwickelung der Theile. Die Auflösung des Salmiaks in Essig und Weingeist, ist als ein außerordentlich wirksames Mittel zur Zertheilung des Wasserbruchs von Keate empfohlen (Cases of the Hydrocele). Nach achttägiger Anwendung war darnach die Geschwulst gemeiniglich vermindert, weicher anzufühlen, ohne alle Schmerzen, und in vier Wochen gemeiniglich die Kur vollendet. In Verbindung mit der Punction des Hodensacks, verhindert sie die sonst so gewöhnliche Rückkehr der Krankheit, bewirkt oft eine Radicalcur. Indessen erfolgt diese gute Wirkung nach meinen Erfahrungen nur, wenn der Wasserbruch noch nicht alt ist, und hauptsächlich nur bei Kindern. Außerdem dürfen auch, wenn die Anwendung nicht schaden soll, keine Ansammlungen von Eiter, Blut

oder Wasserblasen vorhanden seyn, oder der Testikel selbst krank seyn.

4) Wider *leichte Entzündungen*, gegen Frostbeulen. Man läßt mit einer nicht zu starken Auflösung oft die Theile waschen. Als Zusatz zu Gurgelwassern, in der catarrhalischen Bräune.

5) In *Hautkrankheiten*. Zur Heilung der Krätze ist der Salmiak mit einer Salbe verbunden, beynahe specifisch. Auch als Waschwasser. Zur Reinigung alter Geschwüre. Die Heilung alter Geschwüre wird durch gelinde reizende Mittel außerordentlich befördert.

5) Als ein stärkendes Mittel, um die Schwäche in irgend einem Theil zu heben, nach Verrenkungen, Knochenbrüchen u. a. Hauptfächlich gegen die oedematöse Geschwulst, welche nach Verrenkungen und Entzündungen nachbleibt.

Außerdem hat man 6) dem Salmiak noch vorzügliche Kräfte zugeschrieben, wider Milchstokungen, und Milchknotten, um die geronnene Milch aufzulösen, und in ihrer Auflösung zu erhalten, in ungarischem Wasser aufgelöst. Die Auflösung in gemeinem Wasser scheint aber doch nach einigen Versuchen eben so wirksam, und das Wasser nimmt auch mehr Salz in sich, als  
das

das ungarische Wasser fassen kann. *Iustamond* liefs drey Unzen Salmiak in einem halben Quartier Wasser auflösen, und goß nachher eben so viel ungarisches Wasser hinzu. Die Auflösung muß mit zusammengelegten Tüchern *warm* über die ganze Brust geschlagen, und so oft die Tücher trocknen, wiederholt werden. Die Auflösung des Salmiaks, hat vor der gewöhnlichen Behandlung solcher Fälle durch Breyumschläge viele Vorzüge. Sie darf nur nicht kalt angewendet werden.

Man mischt den Salmiak zuweilen auch unter Klystire, um anscheinend todte Personen, Ertrunkene, Apoplektische, Erstickte, wieder zum Leben zu bringen.

Bey dem Gebrauch läßt man die Auflösung so stark machen, als die Haut es nur vertragen kann. Er löst sich in Wasser leicht auf, die Wirkungen aber sind noch vorzüglicher, wenn man Essig oder Weingeist dazu nimmt. Die *Keatesche* Solution besteht aus einer Unze Salmiak, in acht Unzen, halb Essig und halb Weingeist aufgelöst.

### NITRUM.

Der Salpeter.

Der Salpeter, wenn er sich auflöst, erregt die Empfindung einer Kälte, und diese wird selbst

der Zunge beym Geschmack mitgetheilt. Außerhalb dem Körper besitzt er die Eigenschaft das Gerinnen des Bluts zu verhindern, und es flüßig zu erhalten, wenn er damit vermischt wird. Gießt man Wasser zu dieser Mischung, so gerinnt das Blut. (*Hewson* Versuche mit dem Blute). Diese Wirkungen haben fast alle Mittelsalze, der Alaun ausgenommen; und es lassen sich diese Versuche auch nicht auf die Wirkungen im Körper anwenden.

Man benützt den Salpeter als ein gelinde reizendes und zertheilendes Salz, hauptsächlich gegen Entzündungen im Munde, um die lästige Hitze etwas zu mildern. Statt des Salmiaks und Alauns in der Angina catarrhalis, der Relaxatio uvulae u. a., als Zusatz zu Gurgelwasser.

Die Salpeterkuchen (*Lapides prunellae*) werden zuweilen statt des Salpeters in der Bräune angewendet. Man läßt sie langsam im Munde zerfließen. Der gereinigte Salpeter leistet eben dasselbe.

#### SAL COMMUNE.

Das gemeine Kochsalz.

Dieses Mittelsalz wird seltener zu Bähungen und Umschlägen angewendet, als die vorhin angeführten. Oefterer dagegen bey ödematösen Geschwul-

schwulsten, wo überhaupt trockne salzichte Umschläge eine gute Wirkung leisten. Man läßt es vorher decrepitiren, und dann auf die Geschwulst legen. In manchen Fällen verträgt es die Haut nicht, und sie wird leicht davon entzündet und schmerzhaft.

Man setzt sehr häufig zu reizenden Klystiren Kochsalz zu, um die Wirkung zu vermehren; Unter allen ähnlichen reizenden Mitteln ist es das schwächste.

### B O R A X.

*Borax Tinsal.* Der Borax.

Er ist nicht so wirksam als der Salmiak, und wird selten als ein zertheilendes Mittel gebraucht; am häufigsten 1) Gegen die Schwämmchen, und schwämmchenähnliche Geschwüre im Halse, wird er mit Nutzen gegeben. Auch zuweilen gegen die Krätze als Waschmittel. Er ist zugleich trocknend. 2) Gegen Augenentzündungen. 3) Zur Linderung der Haemorrhoidalknoten, ist eine wässrige Borax - Auflösung eins der besten Mittel, (*Löffler*).

### SPIRITVS MINDERERI.

Minderers Geist, Essigsalmiak.

Aus der Verbindung der Essigsäure mit einem flüchtigen Laugenfalze, entsteht eines der

stärksten zertheilenden und auflösenden Mittel. Man läßt es dann mit Compressen auflegen, nach Umständen auch wohl bei dem Gebrauch mit Wasser verdünnen. Es paßt bloß 1) bey kalten Geschwulsten, wenn keine Entzündung mehr vorhanden ist. 2) Gegen Fleischgeschwulste; man hat selbst den Kropf dadurch zertheilt, gegen Balgeschwulste. Vorzüglich aber 3) gegen Drüsenverhärtungen und Drüsengeschwulste mit Extract. Cicutaе. 4) Zur Zertheilung großer Blutextravasate. Noch wirksamer wird dieses Mittel, wenn man das flüchtige Laugensalz mit Kamphereffig saturiren läßt. Der Salmiak macht es, doch entbehrlich.

## II. Die Laugensalze.

Das trockne flüchtige Laugensalz besitzt sehr wirksame zertheilende Eigenschaften, allein auch zugleich einen so großen Grad von Schärfe, daß es für sich allein als ein auflösendes Mittel nicht kann benutzt werden; ungerechnet daß es auch zu bald verfliehet.

### SPIRITVS. SALIS AMMONIACI.

*Spiritus Salis Ammoniaci causticus, cum calce viva.* Der Salmiakgeist.

Für sich allein ist er stark reizend und äzend. Man benutzt ihn 1) zur Zertheilung der Milchkno-

knoten, äußerlich mit Oelen vermischt eingerieben. 2) Er gehört unter die kräftigsten Mittel gegen den Gliederschwamm, als Waschmittel nach dem tollen Hundsbiß, um die Wunde auszuwaschen, mit Wasser verdünnt. (*Hanade* in Samml. f. pr. A. VI. B.), 3) Gegen flechtenartige Ausschläge mit vielem Wasser verdünnt. 4) Gegen Verbrennungen im ersten Grade. 5) Um leblos scheinende Personen wieder herzustellen, äußerlich in die Herzgrube eingerieben (*Martinet*). Er muß jedesmahl mit Wasser gehörig verdünnt werden. 6) In Verbindung mit der Canthariden Tinctur zum Einreiben, gegen paralytische Zufälle. Er ist auch ein vortrefliches Riechmittel gegen Ohnmachten.

#### LINIMENTVM VOLATILE.

Die flüchtige Salbe, aus der Mischung von einem ausgepressten Oele mit dem flüchtigen Salmiakgeist.

Es ist eines der gebräuchlichsten reizenden und zertheilenden Mittel: 1) Gegen örtliche festfizende Schmerzen von innern Entzündungen; die Bräune, den Seitenstich, wider rheumatische Schmerzen, die Schmerzen von Gicht und Podagra. 2) Gegen krampfhafte Schmerzen, die Kolik, die Ruhr. 3) Als zertheilendes und stärkendes Mittel. In der Wassersucht befördert es den Abgang des Urins; (*Desgeraud* von der Heilung einer



Wassersucht durch den äußerlichen Gebrauch des Baumöls und Salmiakgeistes). 4) Gegen kalte Geschwulste; Wider die Heiserkeit, welche bey empfindlichen Personen zuweilen nach einem vorhergegangenen Schrecken entsteht, 5) wider scirröse Verhärtungen, und Bubonen? 6) Gegen paralytische Zufälle in den gelähmten Theil eingerieben; Gegen die Schwäche, in irgend einem Gliede.

Man kann dieses Liniment noch wirksamer machen, wenn man zu jeder Unze eine Drachme Kampher setzt, oder es mit dem Oleo animal. Dippelii, Ol. cornu cerui. Oder wenn man Schmerzen und Krämpfe lindern will, mit dem Laudanum liquidum Sydenh., der Tinctura Thebaica dem Extr. Opii verbindet,

#### SAL VOLATILE ANGLICANVM SICCVM.

Aus zwey Theilen Salmiak mit einem Theil Sal Tartari zusammen gerieben.

*Abilgaard* verbindet ein fixes alkalisches Salz mit dem Salmiak, und läßt es in trockner Gestalt auflegen, das flüchtige Alkali wird aus dem Salmiak dadurch entbunden. Er rühmt diese Mischung als vorzüglich kräftig zur Zertheilung wäfrichter Geschwulste (von dem äußerlichen Gebrauch des flüchtigen Alkali). 2) Als Riechmittel

tel für hysterische Personen (*Sel poignant d'Angleterre*). 3) Zu volatilen Bähungen mit Wasser gekocht. Zu volatilen Umschlägen gegen Kopfkrankheiten und hauptsächlich gegen die Erschütterung des Gehirns, ist es sehr nützlich.

4) Gegen rheumatische Geschwulste kann man zu dieser Mischung noch Kampher setzen, und um sie zugleich stärkend zu machen, aromatische Kräuter, in Fällen wo dieses erfordert wird. Die gute Wirkung dieses Mittels braucht man vielleicht nicht lediglich dem flüchtigen Laugensalze zuzuschreiben, da der Salmiak schon allein sehr zertheilend ist.

SPIRITVS SALIS AMMONIACI AROMATICVS.

SPIRITVS SALIS AMMONIACI VINOSVS.

SPIRITVS SALIS AMMONIACI SVCCINATVS.

(Das Eau de Luce).

SAL TARTARI.

Das fixe Laugensalz.

*Leuxet* empfahl es als das kräftigste Mittel um die geronnene Milch in den Brüsten flüßig zu ma-

machen, mit auflösenden zertheilenden Mitteln, und Breyumschlägen.

### SAPU VULGARIS.

#### Die Seife.

Die Hauptwirkungen der Seife, hängen von dem Laugenfalze ab, womit sie bereitet worden. Die gemeine Seife ist viel schärfer als die feinem Sorten; Die *venetianische* ist die gelindeste.

Man bedient sich ihrer als ein zertheilendes Mittel in Form einer Bähung, oder als Breyumschlag: 1) Gegen *Milchverhärtungen* in den Brüsten mit *Herba Cicutae* u. a. 2) Zur Zertheilung der Knoten in den Gelenken, welche sich bey dem Podagra ansetzen. Die Alten gebrauchten *Seifenbäder* gegen das Podagra. 3) Zur Reinigung der Geschwüre und Hautauschläge, der Krätze, u. a. Man kann sie in Milch auflösen, in ungarischem Wasser, (*Aqua Reginae Hungariae*); oder auch sie blos schmelzen, und als Pflaster anwenden. Als Zufaz zu Breyumschlägen.

#### PRAEPARATE.

1) *Spiritus Saponis*, der Seifenspiritus; Aus Weingeist Kampher und Seife. Ein kräftiges zertheilendes, und stärkendes Mittel.

2) *Emplastrum Saponatum Barbette* Ph. W. Aus Rosenoel, Bleyweis, Mennig, venetianischer Seife und Kampher; gegen Verhärtungen.

3) *Oleum Saponis*.

## III. Die Mercurialmittel.

## VNGVENTVM MERCVRIALE.

*Vnguentum Neapolitanum.* Die Mercurialfalbe.

Die Mercurialfalbe wird als ein kräftiges durchdringendes Mittel welches auf die absorbirenden Gefäße vorzüglich wirkt; auch zur Zertheilung der verhärteten Geschwulste, Drüsenverhärtungen, oedematösen Geschwulste mit Vortheil angewendet, sie muß nicht bloß in die verhärtete Stelle, sondern hauptsächlich unterhalb derselben eingerieben werden; Zur Verstärkung der volatilen Kampherfalbe u. a. ist sie sehr zweckmäßig. Man kann sie nur oft nicht anhaltend genug anwenden, weil sie den Speichelfluss erregt.

VNGVENTVM MERCVRIALE TEREBIN-  
THINATVM.

Durch den Zusatz von Terpentin wird die Salbe schärfer. Die Haut verträgt sie nicht so gut.

*Die Mercurialpflaster* erregen bey dem langen Gebrauch zuletzt Salivation.

*Die Mercurialräucherungen* mit Zinnober werden als topische zertheilende Mittel, hin und wieder benutzt. (Man vergl. die Speichelerregenden Mittel).

## IV. Die Säuren.

Die vegetabilischen Säuren, der Wein, der Essig, sind vermöge ihrer reizenden Eigenschaften auch zertheilende Mittel, allein doch nur in einem sehr schwachen Grade. Dagegen aber verstärken sie die Wirkung, wenn sie in Verbindung mit aromatischen Gewächsen, dem Salmiak u. a. angewendet werden.

Die versüßten mineralischen Säuren, hauptsächlich der *Spiritus nitri dulcis* mit vielem Wasser verdünnt, wird als ein zertheilendes Mittel zu Gurgelwassern zuweilen benutzt.